

## Die Lage unserer Kriegsgefangenen. Sitzung des Fürsorgekomitees des Roten Kreuzes.

Donnerstag, den 10. d., fand in Gegenwart des Erzherzogs Franz Salvator, von Vertretern des Kriegsministeriums und des Ministeriums des Innern, der Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz und des Vertreters des ungarischen Roten Kreuzes die dritte Sitzung des Fürsorgekomitees des oesterreichischen Roten Kreuzes für Kriegsgefangene unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimen Rates Markus Freiherrn v. Spiegelfeld statt.

Der Präsident und der Referent Geheimer Rat Rudolf Freiherr v. Slatin berichteten über die Tätigkeit zugunsten der Kriegsgefangenen, die seit der letzten im November 1915 abgehaltenen Sitzung ensaltet worden ist. Zunächst wurde der Stockholmer Konferenz und der Maßnahmen gedacht, die sich an deren bekannte Beschlüsse knüpfen. Die Besuche der russischen Roten-Kreuz-Schwester und der dänischen Delegierten in den Gefangenenlagern Oesterreich-Ungarns sind beendet. Das Fürsorgekomitee ist überzeugt, daß diese Mission auf Grund der Tatsachen nur günstige Berichte über die für die russischen Kriegsgefangenen getroffenen Einrichtungen erstatten wird. Bekanntlich sind auch Schwestern des oesterreichischen und des ungarischen Roten Kreuzes nach Rußland entsendet worden, um die dafelbst untergebrachten Kriegsgefangenen zu besuchen. Die Briefe, die seither eintrafen, spiegeln die Freude und das Glücksgefühl wider, die unsre Landsleute über den Besuch der Schwestern und deren Tätigkeit zur Verbesserung ihrer Lage empfinden. Auch berichten die Gefangenenbriefe bereits von dem Eintreffen der Liebesgabenzüge, die, von aufopfernden Schweden und Schwedinnen begleitet, ganz unerwartet in den sibirischen Lagern erscheinen und dort die reichen Gaben verteilen, die unser Kriegsministerium, die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns und Deutschlands den oesterreichischen, ungarischen, deutschen und türkischen Kameraden zum Schutze gegen den sibirischen Winter im treuen Gedenken gesendet hat. Die im fernsten Osten, an der chinesischen Grenze internierten Kriegsgefangenen werden durch die Hilfsaktion der Frau v. Saenek in Tientsin und des amerikanischen Roten Kreuzes in Peking mit allem Nötigen versorgt. Unsere Regierung hat im Vereine mit der deutschen für diese Aktionen reichliche Mittel zur Verfügung gestellt. Abgesandte des Weltbundes christlicher junger Männer entwickeln in verschiedenen Lagern Sibiriens eine überaus menschenfreundliche Tätigkeit.

Es ist dem hiesigen Fürsorgekomitee gelungen, das russische Rote Kreuz für eine weitere Verbesserung des Postverkehrs mit den Kriegsgefangenen zu gewinnen. Die Zusammenstellung von Bibliotheken für die Kriegsgefangenen ist im besten Gang. Die ersten Bücher sendungen werden schon in der allernächsten Zeit an das russische Rote Kreuz zur Weitergabe an die Lager abgehen. Bei der Stockholmer Konferenz durften die russischen Delegierten ihrer Instruktion gemäß über die Frage der aus Galizien, Bukowina und Ostpreußen verschleppten Zivilbevölkerung nicht verhandeln. Die Delegierten Oesterreichs, Ungarns und des Deutschen Reiches konnten diese Angelegenheit daher nicht zur Sprache bringen. Deshalb hat Prinz Karl von Schweden, auf den die Berichte über das Elend dieser Kriegskörper tiefen Eindruck übten, sich an die Regierungen Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Rußlands mit der Bitte

um Freilassung der nicht wehrfähigen Verschleppten gewendet. Die oesterreichisch-ungarische und die deutsche Regierung haben sofort ihre Zustimmung gegeben. Von der russischen Regierung fehlt noch eine Antwort. Das Komitee ist eifrig bemüht, den ins Stocken geratenen Austausch der Invaliden mit Rußland schnellstens wieder in Gang zu bringen. Selbstverständlich bildete die Lage der in Italien festgehaltenen Kriegsgefangenen, besonders derjenigen, die aus Serbien dahingebracht worden sind, den Gegenstand steter Aufmerksamkeit des Komitees. Der Verkehr, der in dieser Angelegenheit mit der Gefangenenkommission des italienischen Roten Kreuzes geführt wird, bewegt sich in durchaus korrekten und entgegenkommenden Formen. Die oesterreichischen und ungarischen Zivilinternierten in Frankreich, deren Lage leider nach wie vor eine recht unerfreuliche ist, wurden nach Kräften unterstützt. Achtunddreißig Lager wurden mit Kleidung, Wäsche und Geld vollkommen versorgt. Die Verteilung der übrigen Interniertenlager ist im Zuge.

An die Referate der Geheimen Räte Baron Spiegelfeld und Baron Slatin knüpfte sich eine Debatte, die weitere wertvolle Anregungen zur Verbesserung der Lage der Kriegsgefangenen brachte. Selbst aus diesen kurzen Berichten ließ sich die Fülle

der Leistungen erkennen, die während der letzten Monate trotz der anfangs unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten zugunsten der Kriegsgefangenen vollbracht wurden, was beim Fortschreiten auf den glücklich gefundenen Wegen zu erreichen ist und was für die Zukunft noch erhofft werden kann. Aus der Darstellung des Erreichten ergibt sich, daß durch die Tätigkeit des Fürsorgekomitees in den kriegführenden Ländern ein weiteres reiches und wichtiges Gebiet, das der Hilfe für die Kriegsgefangenen, der Idee des Roten Kreuzes, das sich ursprünglich nur mit der Pflege der Verwundeten befaßte, gewonnen wurde, ein Gebiet, das um so wichtiger ist, als die moderne Art der Kriegführung eine große Anzahl von Gefangenen mit sich bringt, die man in früheren Kriegen nicht geahnt hat.